

## Konzeption



**Kindergarten „Arche Noah“**

**Kirchenstraße 6b**

**83308 Trostberg**

**Einrichtung:**

Kath. Kindergarten „Arche Noah“

Kirchenstr. 6b

83308 Trostberg

Tel.: 08621-2545

Mail:

[arche-noah.schwarzau@kita.ebmuc.de](mailto:arche-noah.schwarzau@kita.ebmuc.de)

Kindergartenleitung:

Martina Stinn

**Verwaltung:**

Kath. Kita-Verbund Traun-Alz

Kirchenstr. 6a

83308 Trostberg

Tel.: 08621-6498180

Mail:

[kita-verbund.traun-alz@ebmuc.de](mailto:kita-verbund.traun-alz@ebmuc.de)

Verwaltungsleitung:

Georg König

## 1. Vorwort

Liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer Kindertagesstätte Arche Noah der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schwarza.

Wir, Träger und Team, sind uns bewusst, dass Pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum, sich immer wieder auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen, wodurch sie eher als Zielvorgabe zu verstehen ist.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Raumangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, religiöse Sozialisation, Elternaktivitäten und vieles mehr mit ein. Für uns als Kindergartenteam und Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren.

Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität zu verstehen und schätzen zu lernen. Wir wollen helfen, die Fähigkeiten Ihrer Kinder zu entfalten und sie auf das Leben als Persönlichkeit und Mitglied der Gemeinschaft zugleich vorzubereiten.

Wir sind bemüht, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.

Als Pfarrgemeinde, Seelsorger/innen und Kirchenverwaltung unterstützen wir unsere Kindergartenteams, indem wir die fachlichen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen absichern.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Irmi Huber  
(Pastoralreferentin)

## Inhalt

1. Vorwort .....	3
2. Unser Kindergarten Arche Noah .....	7
2.1. Träger und Finanzierung .....	8
2.2. Lage des Kindergartens und Einzugsbereich .....	9
2.3. Die Geschichte unseres Kindergartens .....	10
2.4. Unsere Gruppen/ Öffnungszeiten .....	11
2.5. Buchungszeiten und Beiträge .....	13
2.6. Unser Team .....	14
2.7. Räumlichkeiten .....	15
3. Gesetzliche Vorgaben .....	19
4. Situationsanalyse .....	20
5. Leitbild .....	21
5.1. Qualitätsmerkmale religiöser Bildung und Erziehung in der Erzdiözese München und Freising .....	21
5.2. Leitbild Kindergarten/Krippe Arche Noah .....	23
6. Pädagogische Arbeit mit Kindern .....	24
6.1. Grundsätze der Pädagogischen Arbeit des Kindergartens / der Krippe .....	24
a. Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes .....	24
b. Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte in unserem Kindergarten .....	24
c. Pädagogischer Ansatz .....	25
d. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern .....	26
6.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung .....	27
a. Sprachliche Bildung und Förderung .....	27
b. Ethnische und religiöse Bildung .....	27
c. Bewegungsbildung und -förderung, Sport .....	29
d. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung .....	30
e. Musikalischer Bereich .....	31
f. Umweltbildung und Erziehung .....	31
g. Naturwissenschaftliche und technische Bildung .....	32
h. Informationstechnische Bildung/ Medienbildung .....	32
i. Mathematische Bildung .....	32

j. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	33
k. Kognitive Kompetenzentwicklung .....	33
l. Gesundheitsbildung und Erziehung .....	34
6.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven .....	34
6.3.1. Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf (Transitionen).....	34
a. <i>Übergang von der Familie in Krippe oder Kindergarten</i> .....	35
b. <i>Übergang von der Krippe in den Kindergarten</i> .....	36
c. <i>Übergang in die Grundschule</i> .....	36
6.3.2. Inklusion Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt .....	37
a. <i>Kinder verschiedenen Alters</i> .....	37
b. <i>Interkulturelle Erziehung</i> .....	38
c. <i>Kinder, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind</i> .....	38
6.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität .....	38
a. <i>Partizipation: Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen</i>	38
b. <i>Beobachtung und Dokumentation</i> .....	38
6.3.4. Ein Tag in unserer Einrichtungen.....	39
7. Eltern – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	44
7.1. Ziele.....	44
7.2. Formen und Methoden der Zusammenarbeit .....	44
a. Elternbeirat .....	44
b. Entwicklungsgespräche .....	45
c. Tür- und Angelgespräche .....	45
d. Elterngespräch.....	46
e. Elternabende .....	46
8. Zusammenarbeit in der Einrichtung .....	47
8.1. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung .....	47
a. Aufgaben der Mitarbeiter .....	47
b. Teambesprechungen.....	48
c. Verfügungszeit .....	49
d. Fortbildungen der Mitarbeiter.....	49
8.2. Zusammenarbeit mit dem Träger/Verwalter .....	49
9. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	50

10. Kinderschutz .....	50
11. Qualitätssicherung .....	51
11.1. Elternbefragung .....	52
11.2. Beratung und Weiterbildung .....	52
12. Öffentlichkeitsarbeit .....	52
12.1. Presse .....	52
12.2. Öffentliche Einrichtungen.....	52

## 2. Unser Kindergarten Arche Noah

Unsere Einrichtung trägt den Namen „Arche Noah“. Ein Schiff, auf dem Passagiere mit unterschiedlichen Charakteren, Aussehen, Verhalten, eingeladen sind mitzufahren. Ein Anliegen ist es, nach außen hin offen zu sein, denn in unserer

### **Arche – Noah – Gemeinschaft**



ist immer wieder Platz zum „Einsteigen“ und Raum für Veränderungen! Wir wollen die Atmosphäre in unserem Haus so gestalten, dass sich jeder Mitreisende geborgen und wohlfühlt.

Wenn Kinder in die Arche Noah kommen, finden sie in ihrer Einmaligkeit Platz. Wir sind ein Ort der Begegnung, in dem die Kinder den Raum, bekommen, sich zu öffnen und zu entfalten.

In der Erwachsenenwelt wird das Wort „Kindergarten“ teilweise belächelt und abqualifizierend verwendet. Welch wichtiges Element unseres gesellschaftlichen Lebens die Institution „Kindergarten“ ist, vermag das Lesen und Studieren dieser Konzeption des katholischen Kindergartens „Arche Noah“ aufzuzeigen.

Die Kostbarkeit des Lebens, hier des einzelnen Kindes wahrzunehmen, zu bestärken und zu entfalten. Die Erlebniswelt des Kindes enthält hier Räume, Zeiten und Möglichkeiten,

begleitet durch Fachpersonal. Das Kind vermag in Gemeinschaft Gleichaltriger, im Gestalten und Erleben von kirchlichen und persönlichen Festen, im Zusammenwirken mit der Öffentlichkeit, Trägerschaft und Elternhaus sein Wesen gut zu erkennen und in dieser gut konzipierten Einrichtung zur Darstellung bringen.

Unser Haus mit seinen Kräften, mag den Kindern unserer Zeit, so zu einem Stück Heimat werden.

## **2.1. Träger und Finanzierung**

### Träger:

Kath. Kirchenstiftung St. Andreas  
Vormarkt 22  
83308 Trostberg  
Tel. 08621/64 60 00  
Trägerverantwortlicher: Paul Janßen

### Verwaltungsbüro:

Kath. Kita-Verbund Traun Alz  
Kirchenstr. 6a  
83308 Trostberg  
Tel. 08621/64 98 180  
Verwaltungsleiter: Georg König

### Aufgaben des Trägers

Die Aufgaben des Trägers / Verwalter sind im Bayerischen Kindergartengesetz, sowie im Amtsblatt der Erzdiözese München und Freising formuliert.

Sie beinhaltet im Einzelnen folgende Maßnahmen:

Der Träger delegiert die tägliche Kindergartenarbeit verantwortlich an die Kindergartenleitung. Die Leitung verantwortet dem Träger und den Eltern gegenüber die Grundlinien der pädagogischen Arbeit. Sie ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der gesamten Kindergartenarbeit. Er führt mit der Leitung Einstellungsgespräche und beschließt Personaleinstellungen in Absprache mit der Kirchenverwaltung.



## Finanzierung

Die Personalkosten werden gemäß des Bayerischen Kindergartengesetzes wie folgt finanziert:

40% staatliche Förderung

40% kommunale Förderung ( Gemeinde Trostberg)

20% Träger ( Kirchenstiftung u. Elternbeiträge)

## **2.2. Lage des Kindergartens und Einzugsbereich**

Der Kindergarten, Pfarramt, Pfarrheim und Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt bilden eine architektonische Einheit.



Wir sind in einem Stadtteil von Trostberg zu finden. In einem ruhigen Wohngebiet. Unser Einzugsbereich ist das Stadtgebiet Trostberg; vor allem die Ortsteile Schwarzau, Oberfeldkirchen und Lindach.

### 2.3. Die Geschichte unseres Kindergartens

1951 Die Schwarzau ist ein Stadtteil von Trostberg. Die Arbeitersiedlung entstand mit der Gründung der Süddeutschen Kalkstickstoffwerke und wurde erst in den 20er Jahren eingemeindet. 1951 wurde eine Kirchenstiftung gegründet und mit dem Bau einer Kirche begonnen.

Die Kirchenstiftung sah die Notwendigkeit eines Kindergartens, da sich die Bevölkerung der Schwarzau aus Menschen gruppiert, die meist in der Industrie beschäftigt sind. Auch ein bedeutender Teil der Frauen geht tagsüber zur Arbeit.

Der Bau des Kindergartens erweist sich als schwierig, da die Pfarrgemeinde für die finanziellen Mittel selbst aufkommen muss. Die Kosten für den Bau betragen 70.000 DM, welche durch großzügige Spenden der Bevölkerung, der Stadt Trostberg, der SKW, der Fa. Rieger, dem deutschen Caritasverband und dem Caritasverband der Erzdiözese aufgebracht werden. Zudem erklären sich die oben genannten Firmen bereit, den Kindergarten weiterhin monatlich mit 600 DM zu unterstützen. Der Architekt Josef Wiedemann plant das Gebäude des Kindergartens.

Im Gebäude des Kindergartens findet der Besucher im Untergeschoss drei Aufenthaltsräume für 120 Kinder. Diese sind durch Falttüren miteinander verbunden, sodass bei größeren Veranstaltungen die vorhandenen Räume zu einem großen Saal umfunktioniert werden können. Zusätzlich gibt es Waschräume und Toiletten sowie geräumige Garderoben. Die Wohn- und Schlafräume der Schwestern befinden sich im oberen Stockwerk. Dort findet der Besucher eine Küche, in der auswärtige Kinder Mittags eine Suppe bekommen. Im Keller befindet sich eine Dampfheizung. Der Garten ist mit einem überdachten Gang nach Westen abgegrenzt und nach Süden erstreckt sich der Spielplatz der Kinder.

09/1951 Einzug von drei Schwestern des Institutes der Englischen Fräulein. Die Kindergartenleitung übernimmt Schwester Augustine, außerdem sind die Schwestern für den Mesnerdienst zuständig.

- 07/1982 Abberufung der Englischen Fräulein und Auflösung des Konvents. Nur Schwester Wendeline bleibt als Leiterin des Kindergartens zurück.
- 1989/90 Planung des Kindergartenumbaus
- 1991 Beginn des Kindergartenumbaus
- 04/1992 Schwester Wendeline beendet ihre Zeit als Kindergartenleiterin
- 1993 Einzug in den Neubau
- 2011 Beginn der Planungen Krippe und Brandschutzsanierung
- 2013 Einzug der Krippe in den umgebauten Räumen
- 2016 Neueröffnung einer vierten Kindergartengruppe wegen Kindergartenbedarf. Es wurde eine Kleinkindergruppe mit 15 Kindern im Alter von 2-4 Jahren eröffnet. Die Gruppe wurde im Freispielzimmer im Obergeschoss des Kindergartens eingerichtet.
- 1.9.2016 Es startet der Kindergartenverbund Traun-Alz. Die Kirchenverwaltung Mariä Himmelfahrt Schwarzau gibt die Verantwortung an den Kita-Verbund ab

## 2.4. Unsere Gruppen/ Öffnungszeiten

Der Kindergarten/Krippe Arche Noah Schwarzau hat nach der Betriebserlaubnis vom 01.09.2016 (gewichtet) 75 Kindergartenplätze und 12 Krippenplätze. Im Kindergarten belegen Kinder unter drei Jahren und von Behinderung bedrohter Kinder jeweils zwei Plätze.

Derzeit hat der Kindergarten vier **Gruppen**:

- Mäuschengruppe
- Bärchengruppe
- Bienchengruppe
- Käfergruppe ( Krippe )

Die **Öffnungszeiten** orientieren sich nach den jeweiligen Buchungszeiten und werden in den einzelnen Gruppen dem Bedarf der Eltern angepasst:

- Montag: 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr
- Dienstag: 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr
- Mittwoch: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Freitag: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

### Öffnungszeiten der Krippe:

Die Krippe ist von Montag bis Freitag von 8:00-14:00 Uhr geöffnet. Ein Frühdienst ab 7:00 Uhr wird bei Bedarf angeboten.

### Tagesablauf in den Gruppen

7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 Uhr – 9:00 Uhr	Bringzeit / Ankommen der Kinder
9:00 Uhr – 9:30 Uhr	Morgenkreis
9:30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
10:00 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote <ul style="list-style-type: none"> <li>• religiöse Erziehung</li> <li>• kreatives Gestalten, Turnen, Musizieren</li> <li>• Freispiel im Haus oder Garten</li> </ul>
11:45 Uhr	Abschluss-Stuhlkreis
12.00 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr – 14.00 Uhr	Abholzeit , Freispiel in der Gruppe oder im Garten

Kinder von 3 - 6 Jahren können **Projektnachmittage** buchen:

Montag, 14.00 bis 15.30 Uhr	Psychomotorik / Bewegung
Dienstag, 14.00 bis 15.30 Uhr	Freispiel
Mittwoch, 14.00 bis 16.00 Uhr	Der Natur begegnen
Mittwoch, 14.00 bis 16.00 Uhr	für Vorschulkinder: gelbe Biber
Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr	Kreativ-Nachmittag
Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr	für Vorschulkinder: blaue Biber

Der Kindergarten und die Krippe sind ganzjährig geöffnet, außer an den Schließtagen. Die Schließtage orientieren sich an den Schulferien. Wobei in der Regel für etwa die Hälfte der Ferien ein Feriendienst eingerichtet wird. Die aktuellen Schließtage werden zu Beginn des

Kindergartenjahres bekannt gegeben und können auch der Homepage entnommen werden.

## 2.5 Buchungszeiten und Beiträge

Wir bieten unseren Eltern vier verschiedene Buchungszeiten zur Auswahl an. Die Beiträge sind in allen Kindergärten und Krippen im Stadtgebiet Trostberg einheitlich.

Zur Zeit gelten folgende monatliche **Beiträge**:

Buchungszeiten	Kindergarten- beitrag	Krippen- gebühren	Krippen- gebühren mtl. (2 Tage/Woche)	Krippen- gebühren mtl. (3 Tage/Woche)
3-4 Stunden			70,00 €	100,00 €
4-5 Stunden	93,50 €	165,00 €	76,00 €	109,00 €
5-6 Stunden	102,50 €	180,00 €	82,00 €	118,00 €
6-7 Stunden	110,50 €	195,00 €	88,00 €	127,00 €
7-8 Stunden	119,00 €			

Im Preis sind 3,00 € Spielgeld mit eingerechnet, 2,50 €/mtl. Kochgeld kommen noch dazu. Für Geschwister gibt es eine Ermäßigung von 20,00 €.

### Verpflegung:

Die Kinder haben die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu erhalten. Das Essen für die Kinder und auch Krippenkinder, wird von der Jugendsiedlung in Traunreut geliefert. Außerdem werden Mahlzeiten für Krippenkinder erwärmt, die von zu Hause mitgebracht werden. Die Brotzeit sowie Getränke, für den Vormittag, bringen die Kinder mit. Ein Mittagessen für Kindergartenkinder kostet 3,60 € pro Essen und ein Mittagessen für Krippenkinder kostet 2,80 € pro Essen.

## 2.6. Unser Team

Das Team besteht im Kindergartenjahr 2016/17 aus:

Einrichtungsleitung: Martina Stinn

### Mäuschengruppe:

Erzieherin Martina Stinn  
Kinderpflegerin Melanie Remmel  
Kinderpflegerin Saranda Tahiraj

### Bärchengruppe

Erzieherin Gudrun Faber  
Kinderpflegerin Andrea Götzinger  
Kinderpflegerin Rebecca Hochreiter

### Käfergruppe

Erzieherin Martina Obermayr  
Kinderpflegerin Andrea Gebhardt  
Kinderpflegerin Waltraud Marksteiner

### Bienchengruppe

Erzieherin Tanja Lienau  
Kinderpflegerin Melanie Hölzl  
Praktikantin Lisa Eitroff  
Musikalische Früherziehung Christina Kaiser  
Heilpädagogische Betreuung Gabi Gradl

Das Team ergänzen Praktikanten der Kinderpflegerinnen Schule, und Praktikanten der Mittelschule, Realschule oder Gymnasium.



## 2.7. Räumlichkeiten

Unser Haus ist in einer L-Form an das Pfarrgebäude angebaut. Es stehen den Kindern, dem Personal und den Eltern folgende Räume zur Verfügung:

- Eingangsbereich mit Informationsecke für die Eltern
- Spielflur mit wechselnden Angeboten
- Vier Gruppenräume teilweise mit Nebenzimmer
- Mehrzweckraum/Turnraum auch für Elternabende und Theateraufführungen im Keller
- Waschräume mit Kindertoiletten
- Nebenraum als Vorschulzimmer mit kleiner Küche
- Zimmer für Heilpädagogen/ Musikschule u.v.m.
- Personalbereich mit Küche, Büro, Toiletten, Abstellraum
- Materialräume im Keller

Gruppenräume:





*Krippenraum:*



*Turnraum:*



*Eingangsbereich:*



## **Außenanlage/Garten:**

Die Arche Noah hat einen großen, in zwei Bereiche aufgeteilten Garten, der den Kindern durch Büsche und Sträucher Möglichkeiten zum Verstecken bietet. Dazu kommen:

- Großer Sandkasten
- Kletterburg mit Hängebrücke und Steignetz
- Karussell
- Wippe
- 2 Schaukeln
- Vogelnestschaukel
- „Wasserstelle“
- 3 Holzspielhäuser
- Kräuterspirale
- Hügel mit Rutschbahn
- Hügel mit Tunnel / Schlittenberg
- Überdachte Halle, die bei Regen genutzt wird und zugleich Rennstrecke für verschiedene Fahrzeuge ist.

## **Für die Krippenkinder:**

- einen Sandkasten
- Kletterburg
- Schaukel



### **3. Gesetzliche Vorgaben**

Bayrisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten (BayKiBiG). Das Gesetz (Stand 08. Juli 2005) gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege.

„(1) Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder: (...) Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet.

(2) Eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung im Sinn des Abs. 1 Satz 1 setzt voraus, dass die überwiegende Zahl der Kinder über einen Zeitraum von mindestens einem Monat die Kindertageseinrichtung durchschnittlich mindestens 20 Stunden pro Woche besucht; bei Kindern unter drei Jahren ist insbesondere in der Eingewöhnungsphase eine Unterschreitung bis zu einer Grenze von 10 Stunden zulässig.“ (BayKiBiG, Artikel 2)

„Der Förderanspruch in Bezug auf Kindertageseinrichtungen (Art. 18 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 Alternative 2) setzt voraus, dass der Träger

- eine Betriebserlaubnis nachweisen kann,
- geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen durchführt, d.h. die pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung in geeigneter Weise veröffentlicht sowie eine Elternbefragung oder sonstige, gleichermaßen geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung jährlich durchgeföhrt,
- die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13) in seiner eigenen Träger- und Einrichtung bezogenen pädagogische Konzeption zugrunde legt,
- die Einrichtung an mindestens vier Tagen und mindestens 20 Stunden die Woche öffnet und die Elternbeiträge entsprechend den Buchungszeiten nach Art. 21 Abs. 4 Satz 6 staffelt,
- die Vorschriften dieses Gesetzes und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsvorschriften beachtet.“ (Bay.KiBiG, Art. 19)

## **§ 2 (AVBayKiBig) Basiskompetenz**

Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltung,
2. den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenz,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
6. die musischen Kräfte sowie
7. die Kreativität.

## **§3 AVBayKiBiG Kinderschutz**

Der Kinderschutz ist uns ein besonderes Anliegen. Wir handeln nach der Dienstanweisung zur Umsetzung des Schutzauftrages gemäß §8a SGB VIII in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe des Caritasverbands einschließlich der Handlungsschritte und Dokumentation vom 8.11.2011.

Im Kindergarten/Krippe Arche Noah werden nur Personen mit erweitertem Führungszeugnis beschäftigt. Das Führungszeugnis ist alle drei bis fünf Jahre zu erneuern. Das pädagogische Personal besucht in regelmäßigen Abständen entsprechende Fortbildungen. Bei der Anmeldung der Kinder wird auf das Vorliegen der letzten fälligen alters entsprechenden Früherkennungsuntersuchung geachtet.

## **4. Situationsanalyse**

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder aus allen Schichten, Nationalitäten und Konfessionen aufgenommen. Derzeit besuchen 70 Kinder die Einrichtung. Die Buben und Mädchen sind von 12 Monaten bis 7 Jahre alt.

Die meisten Kinder kommen aus mittelständischen Familien, d.h. berufstätige Väter, teilzeitbeschäftigte Mütter, Arbeiterfamilien, aber auch Alleinerziehende, Akademikerfamilien und Familien mit bäuerlicher Struktur.

## **5. Leitbild**

### **5.1. Qualitätsmerkmale religiöser Bildung und Erziehung in der Erzdiözese München und Freising**

Religiöse Erziehung und Bildung im Kindergarten/Krippe ist innerhalb unseres Bildungsangebotes ein fester Bestandteil. In der Begegnung mit der Lebenswirklichkeit und im Zusammenhang mit der

Entwicklung seiner Persönlichkeit stellen sich für die Kinder Fragen nach dem Sinn und Ziel des Lebens. Auf dem Hintergrund des Aufbaues von handlungsrelevanten Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen ist das Kind immer wieder auf der Suche nach Orientierung für sein Handeln. Religiöse Bildung und Erziehung ermöglichen eine umfassende und differenzierte Begegnung mit der Wirklichkeit von Religion, Glaube und Kirche.

Religiöse Bildung und Erziehung bieten Möglichkeiten zur Entwicklung einer ausgewogenen Persönlichkeit, die immer wieder neu zu einem Gleichgewicht zwischen unterschiedlichen Persönlichkeitsaspekten findet.

Religiöse Bildung und Erziehung erschließt Glaubenswissen aus christlicher Tradition in katholischer Ausprägung.

#### **Ziele:**

Die Ziele allgemeiner wie auch religiöser Bildung und Erziehung orientieren sich an den Entwicklungsaufgaben des Kindes. Folgende Entwicklungsaufgaben liegen den im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ zu Grunde:

1. Sich als eigenständige Person und Persönlichkeit entwickeln.
2. Zielorientiert aus eigenem Antrieb handeln lernen.
3. Selbständiges Denken schulen und Lebens relevantes Wissen aneignen.

4. Ein Gespür für den eigenen Körper gewinnen.
5. Sich in einem sozialen Beziehungsgefüge beheimaten.
6. Lernen, Verantwortung zu übernehmen.
7. Werthaltungen entwickeln und Orientierung finden.
8. Fähig werden, gemeinsam mit anderen Welt und Leben zu gestalten.

**Die Ziele unserer Religiösen Bildung und Erziehung lauten dementsprechend:**

1. Kinder verstehen sich als geliebte Kinder Gottes und nehmen sich so als eigenständige Personen wahr.
2. Kinder nutzen die Freiheit der Kinder Gottes, um zielorientiert aus eigenem Antrieb zu handeln.
3. Kinder erkennen im selbständigen Denken die Vielseitigkeit der Wirklichkeit und eignen sich so lebendiges Glaubenswissen an.
4. Kinder haben ein Gespür für ihren Körper als Gabe und Aufgabe des Schöpfergottes.
5. Kinder haben ihren Platz in der Gemeinschaft der Glaubenden.
6. Kinder handeln wertorientiert gemäß den Verheißungen und Geboten Gottes und den gemeinsamen Überzeugungen der Gemeinschaft der Glaubenden.
7. Kinder folgen ihrem Gewissen und übernehmen demgemäß Verantwortung.
8. Kinder sind in der Teilhabe am Schöpfungsauftrag fähig, gemeinsam mit anderen Welt und Leben zu gestalten.

**Didaktische Grundlinien:**

Neben den allgemein anerkannten didaktischen Standards für pädagogisches Arbeiten in Kitas gelten für religiöse Bildung und Erziehung für uns folgende didaktische Grundlinien<sup>1</sup>:

1. Religiöse Bildung und Erziehung baut unbeschadet der pädagogischen Verantwortung der Erzieherinnen auf der Eigenaktivität der Kinder auf.
2. Religiöse Bildung und Erziehung versteht sich prozessorientiert. Sie hält Freiräume für die individuelle Entwicklung von Kindern bereit.
3. Religiöse Bildung und Erziehung berücksichtigt aktuelle Entwicklungen im

---

<sup>1</sup> (Quelle: Nach Qualitätsmerkmale religiöser Bildung, Erzdiözese München und Freising)

gesellschaftlichen Umfeld der Kita. In besonderer Weise geht sie dabei auf die Tatsache der Pluralität und der Notwendigkeit gelebter Toleranz ein, ohne die eigene Identität zu verlieren.

## 5.2. Leitbild Kindergarten/Krippe Arche Noah

Unsere Einrichtung trägt den Namen "Arche Noah". Ein Schiff das "Passagiere" mit verschiedenen Charakteren, unterschiedlichem Aussehen und individuellem Verhalten einlädt mitzufahren.



Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 2 Absatz 3 steht verankert:

"Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Wir fügen noch hinzu:

Niemand darf wegen seiner Einzigartigkeit oder aufgrund seiner "scheinbaren" Abweichung von gesellschaftlichen Normen benachteiligt oder ausgeschlossen werden! Wir wollen die Atmosphäre in unserem Haus so gestalten, dass sich jeder "Mitreisende" geborgen und wohl fühlt. Jedes Kind wird in unserer Arche Noah in seiner Einzigartigkeit aufgenommen und angenommen. Wir sind ein Ort der Begegnungen, in dem jedes Kind Raum bekommt sich zu öffnen und zu entfalten.

In einer warmherzigen Umgebung erleben die Kinder "Bewegung" und Ruhe. Spaß und Freude am Miteinander werden geweckt.

In unserer Gemeinschaft eröffnen sich vielfältige Erfahrungsfelder, in denen wir alle Respekt, Achtung und Toleranz erleben können. Wenn wir uns sensibilisieren für die spannenden Eigenheiten unserer Mitmenschen ist es uns möglich voneinander zu lernen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, mit ganzem Herzen für die Kinder DA zu sein.

Gemeinsam wollen wir ein Stück auf der Reise des Lebens gehen, den Kindern bewusst machen, wie wertvoll jede/r für die Gemeinschaft ist.

## **6. Pädagogische Arbeit mit Kindern**

### **6.1. Grundsätze der Pädagogischen Arbeit des Kindergartens / der Krippe**

#### **a. Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes**

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung genannten Basiskompetenzen– interagieren mit anderen Kindern und Erwachsenen und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinandersetzen – werden durch die tägliche Arbeit mit den Kindern umgesetzt.

#### **b. Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte in unserem Kindergarten**

Eine freundliche, vertrauensvolle einladende Atmosphäre ist für uns Grundvoraussetzung für das Zusammensein mit Kindern und Eltern.

Die Grundhaltung aller Mitarbeiterinnen ist geprägt von Warmherzigkeit, Offenheit und bedingungsloser Annahme jeden Kindes.

Wir wollen, dass sich Kinder und Eltern in unserer Arche zu Hause fühlen. Gleichzeitig geben einige klare sinnvolle Regeln der Gemeinschaft Orientierung und sind Basis für eine gelungene Interaktion.

Die Förderung der Selbstständigkeit und Mitverantwortung der Kinder in einer partnerschaftlichen Beziehung ist für uns ebenfalls sehr wichtig und entspricht dem demokratischen Erziehungsstil.

Die gut vorbereitete Umgebung gibt den Kindern gemäß ihrer Bedürfnisse die nötige Grundlage sich zu entfalten und weiter zu entwickeln.

Durch vielfältige pädagogische Angebote aus allen Förderbereichen soll die natürliche Neugier und Freude der Kinder am Lernen mit allen Sinnen, experimentieren und kreativem Ausdruck geweckt und gefördert werden.



### c. Pädagogischer Ansatz

Die "ganzheitliche" Erziehung des Kindes steht im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Durch das tägliche Miteinander im Kindergarten, werden viele verschiedene Kompetenzen angesprochen, die sich in einer "ganzheitlichen Erziehung" verbinden.

Ein besonders wichtiger Bereich ist die soziale – emotionale Kompetenz.

Nur wenn das Kind in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und gestärkt wird, dann ist es in der Lage seine Fähigkeiten und Stärken gezielt einzusetzen und eigene Schwächen auszugleichen.

So hat das Kind die Möglichkeit, in der Gemeinschaft zu bestehen und die darin gestellten Aufgaben zu lösen. Auch lernt das Kind den richtigen Umgang mit Regeln und Konsequenzen. Zu einer gelungenen Persönlichkeitsentwicklung gehören für uns:



#### d. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Im Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten werden Basiskompetenzen vorgestellt, die es dem Kind ermöglichen sollen, sich mit anderen Kindern, Erwachsenen und Gegebenheiten in seinem täglichen Leben / in seiner täglichen Umwelt auseinander zu setzen und sich zu Recht zu finden.

Die folgenden Basiskompetenzen und Förderbereiche sind uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig. Dabei können die einzelnen Kompetenzen nicht getrennt voneinander gesehen werden, sie greifen ineinander über. So werden z.B. beim Anlegen eines Gartenbeetes Kompetenzen des religiösen, sozialen, sprachlichen, lebenspraktischen und des Umweltbereiches gefördert.



## **6.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung**

### a. Sprachliche Bildung und Förderung

Bedeutung der Sprache:

- Sie bestimmt den schulischen und beruflichen Erfolg
- Sie dient der Verständigung und Kommunikation
- Sie ermöglicht einen Informationsaustausch
- Sie ermöglicht es Gefühle und Wünsche auszudrücken
- Sie unterstützt das Denken
- Sie spielt eine große Rolle bei Lern- und Erziehungsprozessen

Sprachförderung im Kindergarten:

- Sprachspiele, z.B. Reime, Fingerspiele, Symbolspiele, Rollenspiele, Spiele mit Hand- und Fingerpuppen
- Bilderbücher
- Erzähl-Kreis: freies Sprechen üben, Zuhören lernen, Gefühle verbalisieren, Gesprächsregeln einhalten

### b. Ethnische und religiöse Bildung

Unser Ziel ist es den Kindern religiöse Erfahrungen nahe zu bringen und vor zu leben. Als katholischer Kindergarten legen wir besonderen Wert auf:

- Erzählungen, Geschichten, Bildbetrachtungen, Erlernen von Liedern und Gebeten
- Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen und Religionen
- Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Gemeinschaft, Toleranz
- Feste feiern im Kirchenjahr: Familiengottesdienste, Erntedank, Maiandacht, Nikolausfeier, Abschlussgottesdienst für unsere Schulanfänger
- Rollenspiele zu St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Hl. Drei Könige
- Spaziergänge in der Natur, mit dem Schwerpunkt die Schöpfung Gottes zu achten (Menschen-Pflanzen-Natur)

Die Kinder erleben das Kirchenjahr anhand der kirchlichen Festtage und Feiertage, die sich aus dem Jahreskreis ergeben. Dazu gehören, St. Martin, der Advent, St. Nikolaus, Weihnachten, der Aschermittwoch, die Karwoche mit dem Osterfest, das Pfingstfest, ...

Die religiösen Themen, die immer ethische Implikationen haben, werden erschlossen mit Symbolen, welche die Kinder mit allen Sinnen erfassen und begreifen können. Damit sollen Erfahrungen gefördert werden, die das Ich des Kindes stärken, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und sein Vertrauen in Gott festigen.

In einer Atmosphäre der Offenheit soll den Kindern ermöglicht werden, sich selbst anzunehmen, spontan und voller Interesse zu handeln, Fehler machen zu dürfen, Angst auszusprechen und abzubauen, selbstständiger zu werden.

Kinder sollen befähigt werden, sich anderen zuzuwenden, andere einführend zu verstehen und zu achten, sich zu entscheiden, Entscheidungen anderer zu respektieren, sich miteinander zu vereinbaren, gemeinsam zu reden, zu handeln, zu spielen, Konflikte zu lösen oder zu ertragen.

Kinder sollen ermutigt werden, Erfahrungen einzubringen, Fragen zu stellen und religiöse Vorstellungen auszudrücken.

Kindern soll die befreiende Botschaft des Evangeliums unter anderem über biblische Geschichten eröffnet werden.

Kindern soll ermöglicht werden, am Leben in der Kirchengemeinde teilzunehmen. (Angebot von Kleinkindergottesdiensten)

Wir wollen Eltern bei der christlichen Erziehung und Bildung ihrer Kinder unterstützen. Gleichzeitig eröffnet sich hier Kirchenferne Eltern und ihren oft nicht getauften Kindern die Möglichkeit, den katholischen Glauben kennen zu lernen oder zu entdecken.

*Erntedankfeier im Kindergarten:*



*Nikolausfeier in der Kirche*



c. Bewegungsbildung und -förderung, Sport

"Bewegung ist Ausdruck der Lebensfreude von Kindern, zugleich aber auch ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung." (Bewegte Kinder, R. Zimmer)



#### d. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kreativität ist:

Begabung, Kräfte, Einfallsreichtum, Phantasie und Originalität. Wozu sollten wir Kreativität fördern und ausleben?

- Förderung geistiger Beweglichkeit  
z.B. Bei der Frage: „Was braucht eine Pflanze zum Leben?“ Antworten der Kinder: „Licht, Luft, Wasser, Erde, Liebe, streicheln, Erdbeermarmelade, die schmeckt so gut...!“
- Entwicklung eigener Einstellungen und Meinungen durch abwartendes Verhalten des Erziehers  
z.B. Das Kind gestaltet etwas aus Papier – benennt es später als Löwe
- Möglichkeiten des Experimentierens durch eine reiche Palette an Ausdrucksmöglichkeiten  
Keine Wertung – weniger Vergleich – weg von Schablonen-Technik  
  
z.B. Kinder gestalten eine Raupe aus verschiedenen Materialien wie Holz, Papier, Plastik, Stoff,...

- Erfolgserlebnisse durch Anerkennung der Ideen, weg von passivem Konsumverhalten  
z.B. Die Kinder bauen sich ein Spiel mit Schneckenhäusern oder erzählen sich Phantasiegeschichten statt fern zu sehen.

#### e. Musikalischer Bereich

Der aktive Umgang mit Musik fördert und fordert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten wie beispielsweise:

- miteinander Singen
- Instrumente kennen lernen und selbst Musik machen
- Musik konzentriert und differenziert wahrnehmen
- Tanzen und Rhythmusgefühl entwickeln



#### f. Umweltbildung und Erziehung

Unsere Ziele:

- Wertschätzung für die Schöpfung durch Sensibilisieren für Natur- und Lebewesen: Schützen von Pflanzen, Tieren, Kleinstlebewesen, ...
- Sachkompetenz: Die Kinder finden z.B. eine Spinne und machen sich Gedanken: Wie viele Beine hat eine Spinne? Wo und wie lebt eine Spinne?

- Naturschutz/Umweltschutz: Mit Kindern Müll trennen, einen Wertstoffhof besuchen, draußen keine Abfälle wegwerfen, Müll sammeln in der Natur, ...
- Kreislauf der Natur erfahren und erleben: Kompost anlegen, wiederaufbereiten, neue Pflanzen säen, ...
- Umwelt selbst gestalten: Ein eigenes Gartenbeet anlegen, bepflanzen, in der freien Natur ein Lager bauen, einen Klangbaum/Naturwebrahmen gestalten, ...
- Soviel Zeit wie möglich in der Natur verbringen: Bei fast jedem Wetter im Garten spielen, viele Spaziergänge zum „Kammerl-Weiher“, zur Alz, in den Wald, ...
- Hautnahe Erfahrungen mit dem Wetter, den Elementen: Wetter beobachten, Niederschlag messen, Regen spüren, ...

#### g. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Diese liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur. Sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Dies betrifft die Bereiche Technik, Biologie, Physik und Chemie.

Durch verschiedene Experimente erfahren die Kinder chemische/physikalische Zusammenhänge, z.B. Nachahmung eines Vulkanausbruchs, ...

#### h. Informationstechnische Bildung/ Medienbildung

Die Kinder kommen von klein auf mit verschiedenen Medien in Berührung. Medienkompetenz bedeutet für das Kind das Erlernen des sachgerechten, bewussten und verantwortlichen Umgangs mit folgenden Medien: Hörspiele, CD, Radio, Fotoapparat, Fernsehen, Computer um nur ein paar Beispiele zu nennen.

#### i. Mathematische Bildung

Mathematik fließt in unseren Kindergartenalltag ein und ist an kein Alter gebunden. Die Welt in der Kinder aufwachsen ist voller Mathematik, wir messen, wiegen, vergleichen. Die Kinder lernen geometrische Grundformen, Mengen erfassen, Zeit erfahren und wahr-



nehmen und sie lernen den Umgang mit Geld.

"Komm mit ins Zahlenland" ist ein Beispiel von vielen die wir in unserer Einrichtung für Vorschulkinder anbieten.

#### j. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Ich-Sein in der Gemeinschaft
- Gemeinschaft geben – Gemeinschaft leben – Gemeinschaft erleben
- Respekt - Achtung voreinander
- Hilfsbereitschaft – Trösten
- Toleranz – Offenheit fürs Anderssein, für Neues
- Auf andere Zugehen – sich abgrenzen
- „Nein“ sagen - Konfliktbereitschaft
- Eigene Bedürfnisse erkennen – befriedigen – zurückstellen
- Bedürfnisse anderer wahrnehmen – darauf reagieren
- Gefühle und Gedanken erkennen - benennen
- Miteinander Kommunizieren – Gegenseitiges Zuhören

#### k. Kognitive Kompetenzentwicklung

- **Differenzierte Wahrnehmung**  
Sehen, Hören, Tasten, Schmecken, Riechen ist grundlegend für das Erkennen, Gedächtnis- und Denkprozesse. Kinder lernen Gegenstände zu unterscheiden, indem sie nach verschiedenen Merkmalen sortieren: Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe, Geruch, ...
- **Denkfähigkeit**  
Kinder werden im Rahmen von Experimenten, in Diskussionen oder einfach im Alltag dazu animiert über Dinge und deren Verhalten nachzudenken.
- **Gedächtnis**  
Zur Schulung des Gedächtnisses gehören unter anderem: Nacherzählen von Geschichten, Gedichte, Erzählen vom Wochenende, Memory, Lernen von Farben,

Zahlen, ...

- **Problemlösungsfähigkeit**

Probleme werden analysiert, Problemlösungsalternativen entwickelt und umgesetzt, aus Fehlern wird gelernt.

- **Phantasie und Kreativität**

Die Kinder werden ermuntert Reime zu erfinden, phantasievolle Geschichten zu erzählen, frei zu malen oder sich frei zur Musik zu bewegen.

## I. Gesundheitsbildung und Erziehung

- Selbständiges Anziehen
- Ordnung halten, d.h. Schuhe und Kleidung aufräumen, Brotzeitplatz sauber verlassen, Geschirr waschen, ...
- Hände waschen nach der Toilette und vor dem Kochen
- Selbständiger Toilettengang
- Auf gesunde Ernährung achten
- Gemeinsames Kochen und Tisch decken
- Tischregeln

### **6.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

#### **6.3.1. Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf (Transitionen)**

"Übergänge, oder auch Transitionen genannt, sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markant Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen. Sie treten auf in der Familie, der eigenen Person, im Verlauf der Bildungsbiographie und späteren Berufsbiographie. Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren könne, die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen können wie Verunsicherung oder Angst." (Auszug aus dem BEP)

## **Ziele einer erfolgreichen Übergangsbewältigung:**

### Auf der Ebene der Individualität:

1. Starke Emotionen bewältigen können.
2. Neue Kompetenzen erwerben.
3. Identität durch neuen Status verändern.

### Auf der Ebene der Interaktion:

1. Veränderung bzw. Verlust bestehender Beziehungen verarbeiten.
2. Neue Beziehungen aufnehmen.
3. Rollen verändern können.

### Auf der Ebene des Kontextes:

1. Vertraute und neue Lebenswelten, zwischen denen sie pendeln, in Einklang bringen.
2. Sich mit den Unterschieden der Lebensräume auseinandersetzen.
3. Ggf. weitere Übergänge zugleich bewältigen können (z.B. Trennung der Eltern, Wiedereintritt der Mutter in das Erwerbsleben, Geburt eines Geschwisters).

### Wichtig für eine erfolgreiche Bewältigung einer Transition:

1. eine angemessene Zeitspanne zur Begleitung der Transition
2. Erleichterung und Unterstützung im Dialog zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal der Einrichtung

#### a. Übergang von der Familie in Krippe oder Kindergarten

In die Kinderkrippe werden bis zu 12 Kinder nach und nach eingegliedert. Die Eingewöhnung verläuft langsam und individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt. Dafür nimmt sich eine Mitarbeiterin für die Anliegen, Ängste und Bedürfnisse mit den Eltern zu besprechen und das Kind kennenzulernen. Außerdem ist es wichtig für das Kind Vertrauen zu fassen und sich an die fremde Person zu gewöhnen. Als Ansprechpartner für Eltern und Kind kann die Eingewöhnungszeit somit individuell gestaltet werden. Mit einer mehrwöchigen und langsamen Zeit, wird dem Kind und den Eltern der Einstieg in die Krippe erleichtert.

### Ziele erfolgreicher Übergangsbewältigung:

1. Bindungen zu Eltern und Geschwistern aufrechterhalten und altersgemäß weiter entwickeln und als Basis für den Aufbau neuer Beziehungen zu Fachkräften und anderen Kindern nutzen
2. Starke Gefühle (z. B. Trennungsängste) bewältigen und Spannung aushalten, indem die noch anwesenden Eltern oder andere Bezugspersonen als sichere Basis genutzt werden.
3. Die Rolle als Kinderkrippen bzw. Kindergartenkind neu organisieren und darüber die sich in bestehende Gruppe eingliedern, eine Position in der Gruppe finden.
4. sich auf neuen Tages- Wochen und Jahresablauf einstellen können.
5. Abschiednehmen vom Lebensabschnitt, in dem die Eltern-Kind-Beziehung besonders intensiv erlebt wurde (Nest-Gefühl).
6. sich erstmalig für längere Zeit vom Kind loslösen können.

### b. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Kinder, die unsere Kindertageseinrichtung besuchen, können dies bis zum Schuleintritt tun. Da die Krippenkinder während ihres Aufenthalts in der Krippe bereits das Personal des Kindergartens kennen lernen, gestaltet sich der Übergang ganz einfach. Auch die Räumlichkeiten und andere Kinder sind den Krippenkindern bereits bekannt. Übergangsprobleme, die bei einem Einrichtungswechsel entstehen entfallen.

### c. Übergang in die Grundschule

Angebote für die Vorschulkinder: Mehrmals wöchentlich findet die Vorschule statt. Die zukünftigen Schulkinder werden in speziellen Bereichen unterwiesen.

- Zahlenland
- Projekte (z.B. Theater, Gartengestaltung)
- Übernachtung
- Abschlussausflug
- Schulbesuch
- Betriebsbesichtigung, Handwerksbereich, Landwirtschaft

Aber auch: Übungsblätter, Stifthaltung, Schwung- und Schneideübungen, Arbeiten mit Zahlen, Formen und Farben, Sprach- und Konzentrationsspiele, Übungen zur Verkehrserziehung.

#### *Besuch der Gärtnerei*



#### *Besuch der Bäckerei*



### 6.3.2. Inklusion Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

#### a. Kinder verschiedenen Alters

Unsere Gruppen sind altersgemischt, Kinderkrippe von 1-3 Jahren und Kindergarten von 3 - 6 Jahren. Die altersgemischte Gruppe fördert das soziale Miteinander. Ältere und jüngere Kinder lernen voneinander. Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit mit Kindern verschiedenen Alters, sind in unserem Kindergarten folgende Überlegungen:

- Ein breit gefächertes Angebot ermöglicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersgruppen gezielter einzugehen.
- Projekte, in die sich jüngere und ältere Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen einbringen können.
- Räume in unserer Einrichtung, die an die Bedürfnisse der jüngeren und älteren Kinder angepasst sind.
- Gruppenzusammensetzung, Alter und Geschlechts gemischt.

## b. Interkulturelle Erziehung

Unser Kindergarten steht offen für Kinder aller Konfessionen und Nationalitäten. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität wird als etwas Selbstverständliches und als Chance gesehen. Kinder entwickeln im Kindergarten ein Bewusstsein für unterschiedliche Lebensformen, für das selbstverständliche Zusammenleben verschiedener Kulturen.

## c. Kinder, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind

Das sind Kinder die in ihren körperlichen, geistigen Fähigkeiten oder in ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind. Sie weichen deutlich vom Entwicklungsstand, der für ihr Lebensalter typisch ist, ab. Unser Kindergarten bietet Einzelintegration an. Sie erhalten hier ortsnahe, in ihrem gewohnten sozialen Umfeld die notwendige pädagogische und therapeutische Betreuung und Förderung.

### 6.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

#### a. Partizipation: Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Die Kinder werden am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen beteiligt und gestalten dadurch ihren Tagesablauf und ihre Umgebung aktiv mit, sie können z.B. mitentscheiden bei Planung ( Kochtag oder Angebote...) mitgestalten bei Festen, Raumgestaltung oder gemeinsames Erarbeiten von Regeln.

#### b. Beobachtung und Dokumentation

Der Entwicklungsstand der Kinder wird kontinuierlich beobachtet und objektiv dokumentiert. Wir verwenden gesetzlich zugelassene Beobachtungsbögen.

Bei allen Kindern ab vier Jahren beobachten wir speziell die Sprachentwicklung anhand des Seldak- Bogens (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), um eventuelle Defizite zügig aufarbeiten zu können.

Für Kinder mit Migrationshintergrund verwenden wir dahingehend den gleichartigen Sismik

-Bogen (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen).

Aus diesen Beobachtungsbögen ziehen wir die grundlegenden Aspekte für unsere Elterngespräche

#### 6.3.4. Ein Tag in unserer Einrichtungen

Der Tagesablauf des Kindes ist geprägt durch einen Wechsel von Spannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe, freiem Gruppenaktivitäten.

#### **Schwerpunkte:**

##### Morgenkreis

Der tägliche Morgenkreis findet zur Förderung des Sozialverhaltens und der Gruppengemeinschaft, zum Üben von Gesprächsregeln (zuhören, ausreden lassen, ...), zum Ruhe finden und zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit statt. Inhalte sind z.B. Lieder, Gedichte, Reime, Fingerspiele, ...



##### Freispiel

Unter Freispiel versteht wir die Zeitphase oder Spielphase im Kindergarten, in der sich die Kinder unter Aufsicht, jedoch frei von Anleitungen (außer diese werden von den Kindern gewünscht) und Vorschriften der Erzieher nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen be-

schäftigen und eigenständig entscheiden, was, wo, wie lange, womit und mit wem sie etwas tun bzw. spielen wolle. Das schließt auch das Nichtstun ein.

Die vorbereitete Umgebung in den Räumen bietet folgende Spielmöglichkeiten: Bauplatz, Puppenecke, Kuschelecke, Mal-Tisch, Tischspiele,...

Zusätzlich zu den Möglichkeiten im Gruppenzimmer können die Kinder unter Beachtung der Regeln andere Räumlichkeiten des Kindergartens mitnutzen, wie z.B. Freispielraum, Traumland, Werkstatt, Turnraum, Ballhaus.

Die Aufgaben der Erzieherin sind in dieser Zeit vielfältig. Sie ist Beobachter, Ansprechpartner und gibt, wenn nötig, Hilfestellung.



### Lernen im Freispiel

Die Kinder lernen im Freispiel viele wichtige Eigenschaften für ihre Persönlichkeitsentwicklung:

- Sich selbst beschäftigen
- Für eine Tätigkeit/ein Spiel entscheiden
- Wahrnehmen eigener Bedürfnisse, diese befriedigen und in Einklang bringen mit Bedürfnissen anderer und den Gegebenheiten im Kindergarten



- Auf andere Zugehen, Kontakt aufnehmen
- Erkennen, dass andere Kinder andere Meinungen, Interessen, Wünsche, Bedürfnisse oder Fähigkeiten haben und jedes Kind ein Individuum ist
- Sich mit anderen auseinandersetzen, auf sie Rücksicht nehmen, sich mit ihnen einigen, Kompromisse schließen, nachgeben, sich anpassen und sich trotzdem auch durchsetzen.

Das Kind...

- ... kann selbst ausprobieren und somit eigene Erfahrungen sammeln, da die Erzieherin nicht gleich helfend bzw. vorschreibend zur Seite steht
- ... kann seine Tätigkeiten wiederholen und üben so oft es will
- ... wird weniger über- oder unterfordert, weil es automatisch das tut, was seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht
- ... kann seine Phantasie und Kreativität stärker ausleben, weil es nicht durch Vorgaben eingeschränkt wird
- ... kann sein inneres Befinden besser ausleben, z.B. sich in die Kuschelecke verkriechen, mit den besten Freunden spielen, streiten,...
- ... ist motiviert bei der Sache, weil es das machen kann, wozu es Lust hat und was es interessiert.
- ... kann seinen Bedürfnissen entsprechend die Welt selbst (!) "erobern".

### Brotzeit

In unserem Kindergarten wird großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung gelegt. Wir wünschen uns, dass die Kinder gesunde, vitaminreiche Brotzeit mitbringen. Süßigkeiten erlauben wir aus gesundheitlichen Gründen nur als kleine Nachspeise zur Brotzeit. Es sollte auch auf eine umweltgerechte Verpackung der Brotzeit (Brotzeitdose, Flasche ...) geachtet werden. In den Gruppen bereiten wir täglich Obst und Rohkost zu, die dann an alle Kinder verteilt werden.

### Mittagessen

Von Montag bis Donnerstag können die Kinder in unserer Arche Noah ein Mittagessen buchen. Wir bekommen unser Essen von der Jugendsiedlung in Traunreut geliefert und am Monatsende wird gesondert abgerechnet. Die Kinder können in der Einrichtung

gemeinsam zu Mittag essen.

Derzeit kostet eine Mahlzeit 3,60 Euro/2,80 € Krippenessen. Eine Anmeldung ist jeweils zum Monatsbeginn möglich.

### Öffnung der Gruppen, das offene Haus

Zu bestimmten Zeiten können die Kinder die Angebote im „offenen Haus“ nutzen. Dazu werden in den verschiedenen Räumlichkeiten unterschiedliche Angebote gemacht: z.B. Bewegungsbaustelle im Turnraum, Musikalisches Experimentieren im Freispielzimmer, Verkleiden im Nebenzimmer der Mäuschen- und Bärchengruppe. Die Kinder können selbst entscheiden wo sie hingehen möchten und sich hierfür in ihrer Gruppe „einteilen“ lassen. Sie lernen hierbei mehr Selbstständigkeit, haben Kontakt zu Kindern und Betreuern anderer Gruppen und können ihren Interessen und Wünschen nachgehen.



### Die „Biber“ – Kunst- und Werkgruppe für 5- und 6-Jährige

„Gemeinsam werken macht Spaß!“ Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder Freude und Begeisterung am kreativen Tun erfahren und entwickeln können. Zudem eröffnen sich beim Werken und Gestalten vielfältige Lernfelder und Lernmöglichkeiten wie z.B. der Förderung von:

- **Ästhetik:** Die Lehre vom Schönen; Die Kenntnis von den sinnlich wahrgenommenen Eindrücken und Erfahrungen
- **Originalität:** Ideenreichtum, Phantasie

- **Beweglichkeit** im Denken, Flexibilität, Konzentration und Ausdauer
- **Fähigkeit** Zusammenhänge zu erkennen
- **Sachkompetenz:** (Kennenlernen von unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen, Techniken) Wissen über Ursprung, Herstellung und Funktion eines Werkstückes
- **Sozialkompetenz:** sich in eine Gruppe einfügen; Austausch von Ideen; gemeinsam planen, Lösungen erarbeiten; Akzeptanz anderer Vorstellungen und Ansichten
- **Selbstkompetenz:** Sicherheit erlangen durch Gedanken: „Ich kann was; ich weiß schon vieles“
- **Selbstwertgefühl:** stolz sein auf eigene Leistungen
- **Verantwortung:** für unsere Umwelt; behutsam und achtsam sein im Umgang mit Material und Natur

Projektnachmittag: Biber



Dabei ist der Prozess des Tuns während der Herstellung wichtiger als das fertige Produkt!

Besondere Angebote in und außerhalb der Gruppe

- Bilderbücher
- Märchen und Geschichten
- Lied - und Kreisspiele
- Bastel- und Schneidearbeiten
- Werkarbeiten
- Turnen
- Rhythmik und Musik



- Theater
- Kochen

Um den Gemeinschaftssinn der Gruppe zu fördern ist es uns wichtig regelmäßige Angebote und Gespräche mit der Gesamtgruppe durchzuführen.

Kleingruppenaktivitäten dienen einerseits dazu verschiedene Fertigkeiten gezielt zu üben sowie intensive Gruppenerlebnisse zu ermöglichen:

- Anleitung zum Schneiden
- Stifthaltung
- Entspannung finden durch Phantasiereisen
- Meditation
- Bildnerisches Gestalten bei Märchenerzählungen
- Gezieltes Arbeiten mit den Schulanfängern

## **7. Eltern – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

### **7.1. Ziele**

Im Sinne der Kinder ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Mitarbeit von Eltern in unserem Kindergarten liegt uns sehr am Herzen, denn nur mit deren Hilfe können Feste und verschiedene andere Angebote durchgeführt und gestaltet werden.

### **7.2. Formen und Methoden der Zusammenarbeit**

#### **a. Elternbeirat**

In allen Kindertageseinrichtungen ist ein Elternbeirat einzurichten, der die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger, Kindergarten und Grundschule unterstützt und fördert. Bay KiBiG Art. 14 (1)

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und angehört,

bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er wird jährlich neu gewählt.

Nach Bay KiBiG Art.14 (2) ist der Elternbeirat von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger zu informieren und anzuhören, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern. Die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festsetzung der Jahresbeiträge.

Der Elternbeirat trifft sich zu Sitzungen mit dem pädagogischen Personal in denen oben genannte Bereiche besprochen werden und z.B. die Vorbereitung und aktive Mitgestaltung für Feste oder Basare geplant wird.

#### b. Entwicklungsgespräche

Anhand unserer Entwicklungsbögen Seldak und Sismik, können wir mit den Eltern Entwicklungsgespräche führen. Dazu laden wir sie zu einem Gespräch ein, an dem die Gruppenleitung und eine pädagogische Hilfskraft mit den Eltern sich an einem Tisch setzen und den Entwicklungsstand des Kindes besprechen. Im Anschluss können dann Lösungen, wenn eine Entwicklungsverzögerung zu erkennen wäre besprochen werden.

#### c. Tür- und Angelgespräche

Einen kurzen Austausch bieten die so genannten „Tür- und Angelgespräche“ während der Bring- und Abholzeit. Vorkommnisse zu Hause oder im Kindergarten, Stimmungen des Kindes, Informationen über Brotzeit, Kleidung können bei der Übergabe besprochen werden. Natürlich ist ein Austausch über den Entwicklungsstand und Lernfortschritt oder anderer Probleme des Kindes möglich.

#### d. Elterngespräch

Gibt es vertrauensvolle Anliegen, die einen längeres Gespräch in ungestörter Umgebung beanspruchen, besteht nach Terminvereinbarung stets die Möglichkeit zu einem Elterngespräch mit der Gruppenleitung, der Leitung des Kindergartens oder je nach Fall zusammen mit allen, die mit dem Kind in Verbindung stehen. Hier kann es um den momentanen Entwicklungsstand des Kindes gehen oder um einen Austausch darüber, was wir bei dem Kind beobachten. Oft gibt es auch das Anliegen, das Eltern über Veränderungen in der Familie oder andere Gründe sprechen wollen. Diese Gespräche sind für uns sehr wichtig, daher bitten wir die Eltern, wenn sie ein Elterngespräch wünschen, dass sie mit der Erzieherin ihrer Gruppe ein Elterngespräch vereinbaren.

#### e. Elternabende

Elternabende oder sonstige Veranstaltungen für die Eltern werden nach dem Bedarf der Eltern in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat geplant und durchgeführt.

Weitere Aktivitäten:

- Elternabende
- Elterngespräche nach Termin oder Tür- und Angelgespräche
- Feste und Feiern
- Gemeinsames Basteln
- Wochen- oder Tagesrückblick, Aushänge im Foyer oder an den

Gruppenpinnwänden:

- Elternpost/Elternbriefe
- Eltern-Kind-Projekte
- Elternbefragungen
- Elternbeiratssitzungen

## **8. Zusammenarbeit in der Einrichtung**

### **8.1. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung**

In den vier Gruppen arbeitet je eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine/zwei Kinderpflegerin als pädagogische Zweitkraft. Außerdem wird die Arbeit in den Gruppen durch verschiedensten Praktikanten unterstützt, z.B. Schnupperpraktikanten der Hauptschule, Realschule, oder des Gymnasiums, FOS-Praktikanten, Kinderpflegepraktikanten oder auch Praktikanten der Fachakademie für Sozialpädagogik.

Neben dem pädagogischen Personal gibt es in der Arche Noah noch zwei Reinigungskräfte und einen Hausmeister.

#### **a. Aufgaben der Mitarbeiter**

**Die Leitung:** ist verantwortlich für den reibungslosen pädagogischen und organisatorischen Ablauf im Kindergarten. Eine Zusammenarbeit mit dem Träger/Verwalter, dem Team, mit den Eltern und den Elternbeirat, Institutionen und Behörden muss gegeben sein. Leitet auch als Erzieherin eine Gruppe.

**Die stellvertretende Leitung:** übernimmt die Leitungsaufgaben bei Abwesenheit der Leitung und unterstützt die Leitung bei organisatorischen Aufgaben.

#### **Die Rolle der Erzieherin:**

Die Erzieherin sollte folgende Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringen:

- Freude und Spaß an der Arbeit am Kind
- Interesse an Elternarbeit
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Offenheit
- Psychische Belastbarkeit
- Interesse an Fortbildung/Wissenserweiterung
- Einfühlungsvermögen
- Flexibilität
- Echtheit – Kongruenz

- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen Person

In der Arbeit mit den Kindern übernimmt sie folgende Rollen:



**Die Kinderpflegerin:** trägt in Zusammenarbeit mit der Erzieherin die Verantwortung für die Gruppe und übernimmt bei Abwesenheit der Erzieherin die Gruppenleitung. Neben ihrer pflegerischen Tätigkeit unterstützt sie die Erzieherin bei der Durchführung der pädagogischen Arbeit. Sie beobachtet die Kinder und bespricht die Beobachtungen mit der Erzieherin. Außerdem übernimmt sie in Absprache mit der Erzieherin organisatorische Aufgaben.

#### b. Teambesprechungen

Damit wir in unserer Einrichtung eine gute, fachliche Arbeit erlebbar machen können, finden regelmäßige Besprechungen des Teams statt.

An den Team Sitzungen nimmt das gesamte pädagogische Personal teil. Das Team trifft sich einmal wöchentlich 1-1,5 Stunden.

Inhalte sind z.B.:

- Fallbesprechungen
- Planungen
- Organisatorisches
- Diskutieren von pädagogischen Ansätzen und deren Reflexion



- Weiterentwicklung der Konzeption
- Austausch der Arbeit in den einzelnen Gruppen

### c. Verfügungszeit

Die Verfügungszeit ist die Vor- und Nachbereitungszeit für das pädagogische Personal, die für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit dringen notwendig ist. Sie wird neben der Arbeit am Kind im Kindergarten abgeleistet.

### d. Fortbildungen der Mitarbeiter

Jedem Mitarbeiter stehen laut Dienstordnung jährlich fünf Fortbildungstage zu. Diese Fortbildungen sind wichtig, damit die Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand sind bzw. um neue Impulse für die Arbeit zu bekommen. Dem Träger ist es ein Anliegen, dass die Mitarbeiter die Fortbildungstage nutzen.

## **8.2. Zusammenarbeit mit dem Träger/Verwalter**

In unregelmäßigen Abständen finden Dienstgespräche zwischen Leitung und Verwalter statt. Aktuelle Probleme werden bei kurzen Gesprächen, per E-Mail oder per Telefon sofort gelöst. Der Trägervertreter beteiligt sich an der Vorbereitung von Festen, Elternbeiratssitzungen und Team Sitzungen.

Der Austausch zwischen Kindergarten und Pfarrgemeinde ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Der Kindergarten beteiligt sich an Festen der Pfarrei.

## 9. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



## 10. Kinderschutz

Die Rahmenordnung des Caritasverbands (20113 – Fassung vom 14.12.2012) der Erzdiözese München und Freising e.V. zur Prävention von Grenzüberschreitung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch und zur Regelung für das Vorgehen bei Verdacht auf Grenzüberschreitung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch durch Mitarbeitende gegenüber Betreuten in Einrichtungen und Diensten des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e.V. wird vollumfänglich beachtet.

Ebenso richtet sich unser Handeln nach der Dienstanweisung zur Umsetzung des Schutzauftrages gemäß §8a SGB VIII in den Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe des Caritasverbandes. Die Umsetzung erfolgt gemäß §8a SGB VIII nach der in Schreiben vom 8.11.2011 vorgeschlagenen Handlungsschritte und Dokumentation.

Im Rahmen des neuen Kinderschutzgesetzes nimmt unser Team an regelmäßigen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil. Der Träger stellt sicher, dass unser Fachpersonal ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Dieses wird alle 5 Jahre neu beantragt. Als Einrichtung die Kinder im Vorschulalter betreut sind wir mit dem Jugendamt und der insoweit erfahrenen Fachkraft der Stadt/Landkreises zusammen.

## 11. Qualitätssicherung

Um die Erziehungsqualität unseres Kindergartens und Kinderkrippe zu sicher, erfüllen wir bestimmte Kriterien. Dazu gehören:

- regelmäßige Team-Sitzungen und Dienstbesprechungen
- kontinuierliche Überprüfung und Reflexion unserer Arbeit
- qualifizierte Beobachtungen und deren Auswertungen im Team (Perik, Seldak und Sismik)
- Aufgabenverteilung im Team
- Fort- und Weiterbildung des Teams
- Elternbefragung, Elterngespräche
- Klausurtage
- Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Aushänge
- Überarbeitung und Erweiterung der Konzeption

### Seldak-Bogen

Er wird für Kinder mit Deutsch als Erstsprache im Alter ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt verwendet. Diese langfristige Beobachtung ermöglicht Aussagen über den Lernfortschritt der Kinder und über deren sprachbezogene Schulfähigkeit.

### Perik-Bogen

Er ist für Kinder ab 3,5 Jahre bis zur Einschulung konzipiert. Es wird jährlich die sozial-emotionale Kompetenz der Kinder dokumentiert. Die Beobachtung wird untergliedert in Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung und Aufgabenorientierung.

### Sismik-Bogen

Mit diesem Bogen dokumentieren wir die Beobachtung von Integrationskinder. Die sprachliche Entwicklung der I-Kinder wird festgehalten um eine zielgerichtete Förderung zu ermöglichen.

### **11.1. Elternbefragung**

Die Befragung findet jährlich anonym statt. Die Fragebögen werden zum Ende des Kindergartenjahres ausgeteilt. Die Auswertung wird im Internet und durch Aushang veröffentlicht.

### **11.2. Beratung und Weiterbildung**

Fortbildungen dienen der fachlichen und pädagogischen Wissenserweiterung und der persönlichen Wertentwicklung. Laut Dienstordnung stehen jedem Mitarbeiter 5 Tage pro Kindergartenjahr für Weiterbildung zu.

## **12. Öffentlichkeitsarbeit**

### **12.1. Presse**

Die Kita-Leitung und Kita-Mitarbeiterinnen veröffentlichen Anzeigen und Berichte im Trostberger Tagblatt, im Stadtblatt Trostberg, in den Pfarrnachrichten und im Pfarrbrief.

### **12.2. Öffentliche Einrichtungen**

Bei der Durchführung bestimmter Projekte (z.B. Krankenhaus, Feuerwehr, Polizei, Wertstoffhof, Bäckerei, Gärtnerei..) wird Kontakt zu den entsprechenden Einrichtungen hergestellt und die Möglichkeit von Besichtigungen abgeklärt.

Die Konzeption wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen vom Kindergarten team 2017 überarbeitet. Die Konzeption wird weiter bearbeitet und aktualisiert.

Trostberg, Februar 2017

Georg König  
Verwaltungleiter

Paul Janßen  
Pfarrer

Martina Stinn,  
Kindergartenleitung

Elke Maier  
Elternbeiratsvorsitzende

